

► **Kongresse:** Täglich gehen bis zu 900 Kongressteilnehmer in der Wiener Hofburg ein und aus – potenzielle Werber für Wien

Fasziniert von imperialer Pracht

VON FRANZ GANSRIGLER

Die Welt ist eine andere geworden für das Kongresszentrum Hofburg Wien, sagt Geschäftsführerin Renate Danler. Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat zu Veränderungen im Buchungsverhalten geführt. Die Nachfrage erfolgt viel kurzfristiger als bisher. Galadiner sind nicht mehr in bisherigem Umfang nachgefragt. „Viele dachten sich, dass es sich in schwieriger Zeit nicht schickt, in der feudalen Hofburg zu buchen“, meint Danler, die im Vorjahr von der Aschenwolke des isländischen Gletscher-Vulkans Eyjafjalla betroffen war. Sieben bereits gebuchte Veranstaltungen wurden deswegen storniert – sie sollen zu einem späteren Zeitpunkt aber nachgeholt werden.

Für das EGT bedeutete das bei einem Umsatz von zehn Millionen € netto ein Minus zwischen zwei und drei Prozent. „Aber das trifft unser Unternehmen, im Gegensatz zur Wiener Hotellerie, nicht im Kern“,

„Ich habe eine der schönsten Arbeitsstätten Österreichs. Hier kann man sich wie eine Kaiserin fühlen“

Renate Danler, Managing Director

betont Danler. Sie bekommt auch Provisionen vom Catering, das in der Hofburg rund sechs Millionen € umsetzt.

Wirtschaftskraft Die Wiener Hofburg ist Sitz der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa OSZE, durch die jährlich 220 bis 250 Veranstaltungen nach Wien geholt werden. 60.000 bis 65.000 Delegierte der OSZE gehen jährlich in der Hofburg ein und aus. Laut einer Berechnung der OSZE, für die der Staat und die Stadt Wien ja gewisse Leistungen erbringen, macht die jährliche Wertschöpfung 100 Millionen € aus. „Da sieht man, wie wichtig es ist, dass Österreich Sitz internationaler Organisationen ist. Das bringt Renommee, Internationalität und letztlich auch Wirtschaftskraft“, betont Danler. „Mit solchen Organisationen kann ein neutrales Land punkten.“

Im vergangenen Jahr gab es – ohne die OSZE – insgesamt 350 Veranstaltungen mit etwa 320.000 Teilnehmern in der Wiener Hofburg. Das heißt, täglich gehen rund 900 Personen hier ein und aus. „Aber uns kommt es nicht so sehr auf die Menge, sondern auf die Qualität an.“ Die klare strategische Ausrichtung ist, dass sich die Hofburg für Veranstaltungen ab 250 bis 300 Personen



Kongresszentrum Hofburg Wien: Im Vorjahr gab es rund 350 Veranstaltungen mit 320.000 Teilnehmern – ohne die OSZE-Tagungen

beirbt, weil sie dann die Prunksäle beanspruchen. Mit der Hotellerie möchte man nicht konkurrieren, „aber ab einer bestimmten Größe rechnet sich einfach unsere Infrastruktur“, sagt Danler.

Die 54-jährige Renate Danler, die seit März 2007 die Geschäfte der Hofburg Vienna leitet, kann – wie sie sagt – „sehr frei werken und gestalten“. „Ich muss sagen, ich habe eine der schönsten Arbeitsstätten Österreichs, hier kann man sich wie eine Kaiserin fühlen. Ich denke schon, dass ein Gebäude einen Menschen prägt. Ich habe hier ja auch mit einer bestimmten Klientel zu tun.“

Zum Mix der Veranstaltungen gehören auch die jährlich durchgeführten 21 Bälle, vier neue sind jüngst dazugekommen. „Wir würden gerne noch mehr haben, aber Montag/Dienstag ist es schwer, Bälle zu veranstalten. Und es gibt ja auch



Hofburg-Chefin Renate Danler

kurze Ballsaisonen.“

Insgesamt zieht Renate Danler eine sehr positive Bilanz ihrer bisherigen Manager-Tätigkeit in der Hofburg. Was sie besonders freut, ist, dass es kaum einen Besucher gibt, der von der imperialen Pracht der Hofburg nicht begeistert ist.

Vernetzung Von der Veranstaltungsseite her wird die Hofburg immer internationaler. Vor Kurzem gab es die erste Veranstaltung eines chinesischen Versicherungskonzerns in der ehemaligen Habsburger Residenz. „Unsere besten Botschafter sind unsere bestehenden Kunden“, sagt Danler. Jede Organisation schicke Programme aus und werbe damit für Wien. „Je besser wir vernetzt und verlinkt sind – auch über unsere Homepage –, desto mehr werden wir international wahrgenommen. Dazu kommt noch, dass Wien nach wie vor eine attraktive Destination ist. Durch unser Kulturgut haben wir eine Vielfalt, mit der kaum eine andere Stadt mithalten kann.“ Ein Wermutstropfen sei, dass Wien zu wenig Haubenlokale besitzt.

► Wechsel

Drei neue Cateringpartner sollen die Kulinarik noch mehr beleben

Das Kongresszentrum Hofburg Vienna belebt seine Kulinarik. Ab Juli nächsten Jahres zeigen in der Hofburg drei neue exklusive Cateringpartner ihr Können: DO & CO als Premiumcaterer mit internationaler Ausstrahlung, Gerstner mit feinsten Gourmet-Tradition und COPALOCA als kreativer und spritziger Eventcaterer.

„Gala-Abende und Bankette sind mit über 15 Prozent unseres Umsatzes

ein wichtiges und wachsendes Segment im Veranstaltungsmix der Hofburg Vienna“, sagt Renate Danler. Hand in Hand mit der erhöhten Kundennachfrage steige auch der Wunsch nach größerer Vielfalt im Catering. Das Ausscheiden der bisherigen Cateringpartner Catering's Best by InterContinental und CLUB catering, die die Hofburg Vienna noch bis Juli 2012 betreuen werden, ist mit strategischen Überlegungen

verbunden. Die neuen Hofburg-Cateringpartner wurden für „Europas erste Adresse für Kongresse, Bankette, Bälle und Veranstaltungen mit großer Sorgfalt ausgewählt“, betont Danler.

„Ziel ist es, unseren Kunden, die im Vorjahr aus 22 Nationen kamen, ein vielfältigeres Produktportfolio zu bieten und die Kulinarik noch mehr zu beleben“, unterstreicht die Hofburg-Direktorin die strategische

Entscheidung. Mit DO & CO konnte ein starker Partner gewonnen werden, der mit seinen rund 4800 Mitarbeitern weltweit das Top-Segment bedient. Mehr als 70 Prozent der Veranstaltungen in der Hofburg Vienna haben einen internationalen Charakter.

Das Gourmet-Traditionsunternehmen Gerstner punktet mit seiner langjährigen Erfahrung und seinem guten Kundennetzwerk. Rund 60

Prozent ihres Umsatzes macht die Hofburg Vienna mit Stamm- und Wiederholungskunden.

COPALOCA ergänzt das Trio als junger und kreativer Eventcaterer mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis.

Mit diesem Impuls fürs Catering will Danler auch der Konkurrenz aus Wiener Hotellerie und den Kongresszentren Austria Center Vienna und Messe Wien Paroli bieten.